Kassel, den 19.11.2026

Tierhalterseminar

Großtierhaltung sicherer machen

Mehr Arbeitssicherheit bei der Weidehaltung von Wasserbüffeln und Mutterkuhherden – darum ging es bei der Weiterbildung für Landwirtinnen und Landwirte auf dem Gut Darß. Die Fachveranstaltung wurde von der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) in Zusammenarbeit mit der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA) angeboten.

Die sicherste Art, mit Großvieh umzugehen, ist es, den direkten Kontakt zu vermeiden. Mit innovativen technischen und baulichen Lösungen gelingt dies weitgehend. Trotzdem gibt es immer wieder Situationen, in denen sich Menschen ihren Rindern oder Wasserbüffeln direkt nähern müssen. Dann ist es wichtig zu wissen, wie dies möglichst gefahrlos gelingt. Die Basis bilden fundierte Kenntnisse darüber, wie Rinder und Wasserbüffel denken, wie deren angeborene Verhaltensmuster sind, wie und was sie sehen und hören und wie die Tiere instinktiv reagieren, wenn sie sich bedroht fühlen.

Mensch-Tier-Beziehung stärken

Präventionsexpertin Kirsten Lange von der SVLFG informierte umfassend darüber, wie wichtig eine vertrauensvolle Mensch-Tier-Beziehung und ein artgerechter Umgang mit dem an sich sanften, in Ausnahmesituationen aber durchaus wehrhaften Großvieh ist. „Wussten Sie, dass Rinder auch zur Seite und weit nach hinten sehen, aber direkt vor und hinter sich einen toten Punkt haben?“, fragte sie zum Beispiel in die Runde. Die Folge: Geht ein Mensch frontal von vorne auf das Tier zu oder hält sich beim Treiben direkt hinter ihm auf, sodass es ihn nicht im Blick hat, fühlen sich Rinder und Wasserbüffel bedroht. Das Gleiche gilt, wenn der Mensch einem Rind oder Wasserbüffel direkt starr in die Augen schaut. „In freier Natur tun das nur Raubtiere, wenn sie angreifen“, erklärte Lange. Sie riet, sich Rindern leicht von der Seite zu nähern und dabei den direkten Blickkontakt zu vermeiden. „Das gibt den Tieren Sicherheit. Sie bleiben ruhiger, weil sie fühlen, dass ihnen nichts Böses droht.“

Ebenfalls elementar wichtig ist es, zu wissen, dass sich die Augen von Rindern viel langsamer an geänderte Lichtverhältnisse anpassen als unsere Augen. Lange empfahl deshalb: „Lassen Sie den Tieren Zeit, wenn Sie Tiere vom Hellen ins Dunkle – also in den Stall – treiben. Seien Sie geduldig. Auf ein vermeintlich dunkles Loch zugetrieben zu werden, macht den Tieren Angst. Gerät Großvieh in Panik, wird die Situation gefährlich. Das Gleiche gilt umgekehrt, wenn es vom dunklen Stall oder aus einem Transportanhänger ins grelle Tageslicht geht. Auch in diesem Fall sehen die Tiere zunächst nichts, sollen aber blind weiterlaufen“, erklärte sie den Anwesenden.

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Weißensteinstraße 70 – 72, 34131 Kassel
Telefon: 0561 785-0, E-Mail: kommunikation@svlfg.de
Internet: www.svlfg.de

Pressesprecherin:
Martina Opfermann-Kersten Telefon: 0561 785-16183

Low-Stress-Stockmanship
Im Praxisteil gab Florence Hallier Einblicke in die Arbeitsweise des Low-Stress-Stockmanship. Das ist eine Methode, die auf ein sehr umsichtiges, stressarmes und damit sichereres Treiben von Rindern und Wasserbüffeln ohne technische Hilfsmittel oder Hütehunde basiert. Gemeinsam mit ihrem Mann praktiziert sie diese Herangehensweise bereits seit vielen Jahren erfolgreich auf dem eigenen Bio-Mutterkuhbetrieb Zeitenhof in Mirow. Dass sich ein ruhiger und besonnener Umgang mit den Tieren unmittelbar auf deren Verhalten auswirkt, wurde bei der Vorführung während des Seminars eindrucksvoll deutlich. Die Mutterkuhherde des Gut Darß ließ sich schon nach kurzer Zeit mit vergleichsweise wenig Aufwand von Hallier treiben, obwohl die Tiere auf dem Betrieb üblicherweise mit Traktoren oder Pick-ups getrieben werden und das Treiben durch Personen nicht kennen.

Technische und bauliche Sicherheitseinrichtungen
Präventionsexperte Manfred Eggers von der SVLFG informierte den Teilnehmerkreis über technische und bauliche Maßnahmen, die das Arbeiten an und mit den Tieren sicherer machen. Dabei ging es zum Beispiel um Separiermöglichkeiten. Sie helfen, einzelne Tiere von der Herde zu trennen. Eggers stellte zudem verschiedene Fluchtmöglichkeiten vor. Spezielle Personendurchschlupföffnungen ermöglichen es Menschen, bei Gefahr schnell aus der Herde herauszukommen, während sie die Tiere sicher zurückhalten.

Weitere Sicherheitseinrichtungen sind Fangfressgitter oder andere Fixiermöglichkeiten. Sie kommen zum Beispiel zum Einsatz, wenn ein Tier eine Behandlung benötigt oder eine Untersuchung notwendig wird. Für behornte Tiere wie zum Beispiel Wasserbüffel gibt es spezielle Fangfressgitter. Angesprochen wurden auch die Zuschüsse der SVLFG für Investitionen in die Arbeitssicherheit im Rahmen des Präventionsprämiensystems. „Zum Beispiel können sich Landwirte den Kauf von Kälberfangkörben, Tierfang- und Behandlungsständen oder Halsfangrahmen mit Schwenkgitter bezuschussen lassen“, so Eggers.

Virtuelle Weidezäune
Annika Kurz vom Institut für Nutztierbiologie (FBN) stellte das Virtual Fencing als innovative Möglichkeit des Weidemanagements vor. Dabei tragen die Tiere Halsbänder, über die erfasst wird, wo sie stehen. Der Landwirt legt über seinen Rechner einen virtuellen Weidezaun fest. Nähert sich ein Tier dieser Grenze, bekommt es ein akustisches Signal. Dreht es dann nicht um, sondern versucht, die Grenze zu übertreten, folgt ein kurzer elektrischer Impuls. Die Tiere lernen dabei, das Tonsignal mit der unsichtbaren Grenze zu verknüpfen und entsprechend darauf zu reagieren, bevor der elektrische Impuls eintritt.

Checkliste: Mit offenen Augen durch den Betrieb
Die SVLFG rät Tierhaltern, regelmäßig zu prüfen, ob in ihrem Unternehmen sicher und gesundheitsschonend gearbeitet werden kann:

- Sind ausreichend Fixier- und Separiereinrichtungen vorhanden und intakt? Werden sie benutzt?

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Weißensteinstraße 70 – 72, 34131 Kassel
Telefon: 0561 785-0, E-Mail: kommunikation@svlfg.de
Internet: www.svlfg.de
Pressesprecherin:
Martina Opfermann-Kersten Telefon: 0561 785-16183

- Sind Arbeitsbereiche und Treibwege so gestaltet, dass Menschen jederzeit sicher arbeiten können? Sind ausreichend Fluchtmöglichkeiten, zum Beispiel Personenschlupfgitter, vorhanden und nicht zugestellt?
- Wird, wenn möglich, zu zweit im Stall oder auf der Weide gearbeitet? Kann im Notfall schnell Hilfe gerufen werden? Sind mögliche Ansprechpartner vorab informiert, damit sie gegebenenfalls schnell zu Hilfe kommen können?
- Sind alle Mitarbeitenden im sicheren Umgang mit Großvieh unterwiesen, bevor sie mit den Tieren arbeiten, und können sie die Vorgaben erfüllen?
- Werden die Arbeitsabläufe regelmäßig hinterfragt, um die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz gegebenenfalls zu verbessern?
- Werden auffällige oder unberechenbare Tiere konsequent aus der Herde entfernt?
- Werden Rinder und Arbeitsbereich vorab gekennzeichnet und vorbereitet, wenn Dienstleister zu den Tieren müssen? Steht ihnen bei Bedarf eine Person zur Unterstützung zur Seite?

Mehr Informationen online

Weitere Informationen zur sicheren Rinderhaltung und zu den Rinderseminaren der SVLFG gibt es online unter www.svlfg.de/rinderhaltung sowie unter www.svlfg.de/seminar-sicherer-umgang-mit-rindern. Wer sich für das Präventionsprämiensystem der SVLFG interessiert, findet unter www.svlfg.de/praemiensystem Angaben zu den geförderten Produkten und zum Ablauf der Antragstellung.

Kirsten Lange
SVLFG

Bildunterschriften:

Fotos 1+2: Die Teilnehmenden lernten, Rinder und Wasserbüffel sicher zu treiben.

Foto 3: Sicherheits-Fangfressgitter ermöglichen es, mehrere Tiere gleichzeitig zu fixieren.

Foto 4: In Rinderställen müssen Öffnungen zur Flucht aus dem Tierbereich vorhanden sein.

Foto 5: Schwenkgatter mit Halsfangrahmen

Fotos: SVLFG

sicher & gesund aus einer Hand

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) ist die einzige Sozialversicherung in Deutschland, die mit der landwirtschaftlichen Unfall-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Alterssicherung vier Versicherungszweige unter einem Dach vereint. Als Partnerin im ländlichen Raum bietet sie den Menschen der Grünen Branche branchenspezifische Leistungen aus einer Hand, die auf ihre besonderen Arbeits- und Lebensbedingungen abgestimmt sind. Dazu gehören insbesondere die Betriebs- und Haushaltshilfe, passgenaue Gesundheitsangebote und eine wirkungsvolle Präventionsarbeit. So unterstützt die SVLFG ihre Versicherten dabei, gesund zu arbeiten, nach Krankheit oder Unfall wieder am Berufsleben teilzuhaben und langfristig sozial abgesichert zu sein. Durch die berufsständische Selbstverwaltung ist die direkte Mitwirkung der Versicherten sichergestellt.

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Weißensteinstraße 70 – 72, 34131 Kassel
Telefon: 0561 785-0, E-Mail: kommunikation@svlfg.de
Internet: www.svlfg.de

Pressesprecherin:
Martina Opfermann-Kersten Telefon: 0561 785-16183